



Rechtsextrem ... wie abwegig ist das denn?!

Eine Informationsbroschüre für Familien und Angehörige



**„Was wir durchmachen,
können wir unseren Eltern
gar nicht erzählen, die würden
umkommen vor Sorge.“**

*Aussage eines unbegleiteten Minderjährigen
Quelle: Betroffenenberatung Lobbi e.V.*

Vorwort

Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen Hilfe und Unterstützung anbieten. Sie richtet sich an Menschen, die bemerken, dass sich ein Familienmitglied, eine Freundin, ein Freund oder Kinder und Jugendliche, mit denen Sie beruflich zu tun haben, der rechtsextremen Szene zuwenden oder bereits zugewandt haben. Sie fragen sich vielleicht, was Sie in dieser Situation unternehmen können und wer Ihnen dabei zur Seite stehen kann.

Unser Ziel ist es, Ihnen dabei zu helfen, gefährliche Radikalisierungsprozesse zu erkennen. Außerdem möchten wir Sie darin unterstützen, Heranwachsende zu begleiten, damit sie rechtsextremen Ideologien nicht folgen. Es kann hilfreich sein, die Beweggründe und die Folgen des Handelns und Verhaltens Ihres Familienmitglieds besser einschätzen zu können. In der Regel sind mehrere Faktoren dafür verantwortlich, warum jemand eine rechtsextreme Orientierung entwickelt.

Wir möchten Ihnen eine erste Hilfestellung geben, um Probleme frühzeitig zu erkennen und angemessen damit umzugehen zu können. Zusätzlich bieten wir Ihnen einen Einblick in die Thematik des Rechtsextremismus und in die Besonderheiten rechtsextremer Einstellungen.

Wir hoffen, dass diese Broschüre und die darin enthaltenen Beratungsangebote, die Sie im letzten Kapitel in einer Übersicht finden, eine wertvolle Unterstützung für Sie darstellen.



Rechtsextrem ... wie abwegig ist das denn?!

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	3
	Inhaltsverzeichnis	5
1.	Auf rechtsextremen Abwegen - Kann ich es erkennen?	6
	Digitaler Raum	7
	Musik	8
	Auftreten	9
	Symbole und Codes	10
2.	Was fasziniert Menschen am Rechtsextremismus?	12
3.	Welche Rolle spielen Hass und Gewalt in der rechtsextremen Szene?	14
	Was kann ich tun?	16 - 21
4.	Hintergrundwissen: Was ist Rechtsextremismus?	24
5.	Wichtig: Warum ist Rechtsextremismus mit einem friedlichen und sicheren Zusammenleben unvereinbar?	28
6.	Übersicht: Wo finde ich Beratung, Unterstützung und mehr Informationen? Ansprechpartner: Hier finden Sie Hilfe	30 32
	Literatur und Internet	34

1.

Auf rechtsextremen Abwegen – Kann ich es erkennen?

Wenn Kinder und Jugendliche in rechtsextreme Zusammenhänge geraten oder sich der rechtsextremen Szene zuwenden, betrifft dies viele Lebensbereiche. Rechtsextremismus hält für Menschen jeden Alters unterschiedliche Angebote bereit.

Digitaler Raum

Der digitale Raum mit all seinen Angeboten bietet verschiedenste Möglichkeiten zur Verbreitung rechtsextremer Inhalte. Plattformen werden sowohl für die Vermarktung von Produkten genutzt, die der Finanzierung der rechtsextremen Szene dienen, als auch für die Vernetzung und den Austausch innerhalb der Szene.

Eine große Rolle spielen Messengerdienste, Chatforen, Gaming-Plattformen und soziale Netzwerke. Rechtsextreme Personen nutzen diese, um Angebote zu unterbreiten, so neue Anhängerinnen und Anhänger zu werben und menschenverachtende oder den Nationalsozialismus relativierende Inhalte zu verbreiten.

Das Internet ist ein Raum, in dem alle Inhalte darstellen können - wahr oder unwahr, echt oder gestellt. Jeder kann ohne Hürden Inhalte aller Art aufrufen - auch Desinformation und Propaganda. Dabei verschwimmen die Grenzen des Wirklichen zunehmend und die Grenze des Sagbaren verschiebt sich. Plattformen wie Instagram, Snapchat, Telegram, TikTok, reddit, discord oder VKontakte (VK) sind aufgrund ihrer großen Reichweite attraktiv für Akteure der extremen Rechten. Neben Memes (konstruierte Bilder) und eindeutigen Nutzerprofilen wird auch weniger offensichtlich um neue Mitglieder geworben.

Auf Onlineplattformen gibt es zum Beispiel die Möglichkeit, privat gekennzeichnete Stories mit Bildern und kurzen Texten anzulegen. Es handelt sich um Alltagsszenen mit mehr oder weniger versteckten Hinweisen auf einen rechtsextremen Zusammenhang. Thematisch erstrecken sich diese Stories über Großstadtleben, Reisen, Natur oder Heimat. Die Inhalte werden mit Bildern von politischen Demonstrationen und Aktionen verbunden. In den Stories wird unterschwellige Propaganda oftmals nur im Hintergrund von Bildern platziert, zum Beispiel in Slogans, Symbolen auf Kleidungsstücken oder eher unscheinbar auf einem Plakat, Graffiti oder Sticker. Ebenso werden traditionelle, natur- und familienverbundene Lebensweisen dargestellt, die keinen Platz für Vielfalt bieten.

Zum Teil ist der rechtsextreme Zusammenhang nur in der Hashtagliste (#) erkennbar. Ziel ist es, einen eigenen, alternativen Lebensstil zu vermitteln. Die Grenze zwischen politischem Aktivismus, Werbung für rechtsextreme Ansichten und dem privaten Alltag wird verwischt, sodass rechtsextreme Inhalte als normal angesehen werden. Spaß und die Zugehörigkeit zu einer als „cool“ wahrgenommenen Gemeinschaft gehören ebenso dazu, wie der angebliche

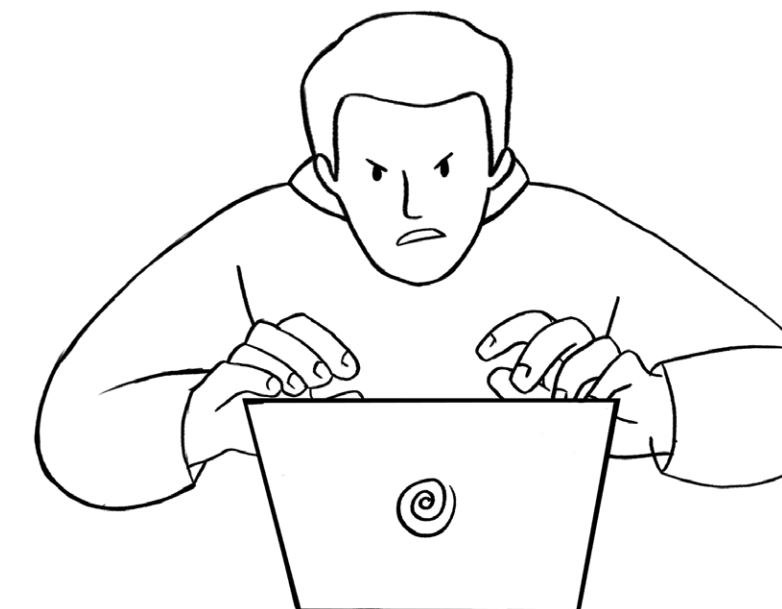
Schutz vor negativen Konsequenzen. Nebenbei wird szenetypische Kleidung beworben, die in verlinkten Onlineshops gekauft werden kann.

Es gehört zum guten Ton, seinen eigenen Followern auch zu folgen. Dabei sind die Inhalte der Follower nicht unbedingt bekannt. Dies vergrößert nicht nur die Reichweite und Bedeutung eines Angebots, sondern birgt auch das Risiko, dass junge Menschen in ihrem Newsfeed oder durch Push-Nachrichten beiläufig mit rechtsextremen Inhalten konfrontiert werden. Beworben werden immer wieder auch scheinbar unpolitische Erlebnisangebote wie Ausflüge, Sportveranstaltungen, gemeinschaftliche Abende.

Dadurch sollen Gemeinschaftsgefühle und Identifikationsmöglichkeiten (zum Beispiel über Heimat) geschaffen werden. Dies geschieht immer durch Ausgrenzung. Dabei werden negativ besetzte Begriffe vermieden.

Digitale Räume ermöglichen die Erfahrung „virtueller Zugehörigkeit“ und Anerkennung. Wer auf einer Freundesliste erscheint, bekommt laufend andere Freunde, entsprechende Organisationen oder Veranstaltungen vorgeschlagen. Aufgrund von Algorithmen entstehen sogenannten Filterblasen, die dafür sorgen, dass die eigene Meinung nicht kritisch hinterfragt wird, sondern „erwünschte“ Informationen geliefert werden. Die vermeintliche Anonymität des Netzes suggeriert die scheinbare Sicherheit eines rechtsfreien Raumes und verleitet dazu, menschenfeindliche und hasserfüllte Kommentare zu verbreiten.

→ Die digitalen Inhalte und Angebote sind nicht immer auf den ersten Blick als rechtsextrem erkennbar. Hier stehen Ihnen die Beratungsstellen unterstützend zur Seite, die im letzten Kapitel aufgeführt sind.



Aktuelle Informationen zum Thema
finden Sie auch unter
www.jugendschutz.net

Musik

„Immer wieder habe ich erlebt, wie Kameraden über die Musik in die Szene eingestiegen sind. Nazibands sind der Klebstoff, der sie zusammenschweißt. Teenager lesen keine Manifeste und haben keine Lust, sich in komplexe Theorien hineinzudenken, erst recht nicht, wenn sie frustriert sind. Sie fühlen was, ahnen was, vermissen was – und dann hören sie die ersten Töne von Landser, „Blitzkrieg“ oder „Hassgesang“ und wissen: Sie sind nicht allein. In der Musik finden sie ein Ventil für ihren Frust: einfache Botschaften, die ganz allmählich und nebenbei in ihr Bewusstsein sickern.“

Zitat aus: Heidi Benneckenstein: Ein deutsches Mädchen. Mein Leben in einer Neonazi-Familie, S. 119

Werden Sie hellhörig bei gewaltverherrlichenden und menschenverachtenden Inhalten. Musik und Konzerte sowie deren Vermarktung spielen innerhalb der rechtsextremen Szene eine sehr wichtige Rolle. Worauf Sie besonders achten sollten, sind die Texte der Lieder. Es werden durch entsprechende Bands und Konzertangebote alle Musikrichtungen (zum Beispiel rechtsextremer

Hip Hop und Schlager, Hardcore, in rechtsextremen Kreisen Hatecore genannt) bedient, so dass sich eine große Zahl Jugendlicher dadurch angesprochen fühlt. Durch die teilweise sehr geheime Organisation von Musikveranstaltungen werden Jugendliche fester in die rechtsextreme Szene eingebunden. So entstehen anziehende und aufregende Erlebniswelten.



„Aus seinen Kopfhörern wummert ein Rhythmus, den ich sofort erkenne. Den dazugehörigen Text könnte ich sogar im Schlaf mitsingen, so oft habe ich ihn gehört. Es geht um Kameradschaft und Verrat. Der Sänger röhrt, man solle sich gut überlegen, auf welche Seite man sich schlägt ... Rechtsrock.“

Zitat aus: Timo F.: Neonazi – Autobiographischer Roman, S. 5

Auftreten

Zeigen Sie Interesse und Aufmerksamkeit, wenn sich bei Ihrem Kind oder Angehörigen das Erscheinungsbild und die Sprache auffällig verändern. In der rechtsextremen Szene spielt nach wie vor spezielle Kleidung mit offenen oder versteckten Botschaften eine bedeutende Rolle. Da die Marken mit ihren Produkten inzwischen so vielfältig geworden sind und sich sehr schnell verändern, ist mitunter eine Einordnung schwer möglich. Der Kleidungsstil kann daher nur ein erster Hinweis auf eine rechtsextreme Einstellung und Hinwendung zur Szene sein.

Hinhören lohnt sich, wenn sich junge Menschen von bisherigen Freundinnen und Freunden distanzieren und sich ausschließlich auf neue Bekannt- bzw. Freundschaften fokussieren. Wenn diskriminierende Sprache oder Parolen benutzt werden, sollte genauer nachfragt werden, wo das aufgeschnappt wurde, wer die neuen Gruppierungen sind, mit denen sich der junge Mensch befasst und worüber sich dort ausgetauscht wird. Auch wenn junge Menschen sich plötzlich für die Teilnahme an Demonstrationen, Trauermärschen oder sonstigen (politischen) Aktivitäten interessieren, sollten Angehörige hellhörig werden und das Gespräch suchen. Mitgebrachte Aufkleber oder Flyer für (Sport-)Veranstaltungen können Aufschluss über deren Gesinnung und Ausrichtung geben.

Rekrutiert wird nicht nur in der digitalen, sondern auch in der realen Welt. Zielgruppe sind Menschen, die auf der Suche nach Identifikationen sind oder sich in Notsituationen befinden. Seien es materielle oder seelische Not, Menschen, die einsam sind oder sich nicht gesehen und wertgeschätzt fühlen. Diese Not kann durch Hilfsangebote ausgenutzt werden. Es werden ausschließlich junge weiße Menschen angesprochen. Mädchen oder Frauen sollten optisch natürlich hübsch aussehen, um sie auch online vorzeigen und sie als Köder nutzen zu können. Rechtsextreme Akteure und Gruppen inszenieren sich als Kümmerer und bieten Unterstützung an. Beispiele hierbei sind Hausaufgabenhilfe, Kleiderkammern, Kinderfeste, Obdachlosenspeisung, Katastrophenhilfe. Ziel ist es, den „richtigen“ Menschen in Not zu helfen, also ausschließlich weißen, deutschen Personen. Dadurch können sich Rechtsextreme positiv in Szene setzen und als harmlos inszenieren. Insbesondere im ländlichen Raum wird die gewaltvolle Ideologie durch Nachbarschaftshilfe und nachbarschaftlichen Zusammenhalt verschleiert und der Rückhalt in der Bevölkerung gestärkt.

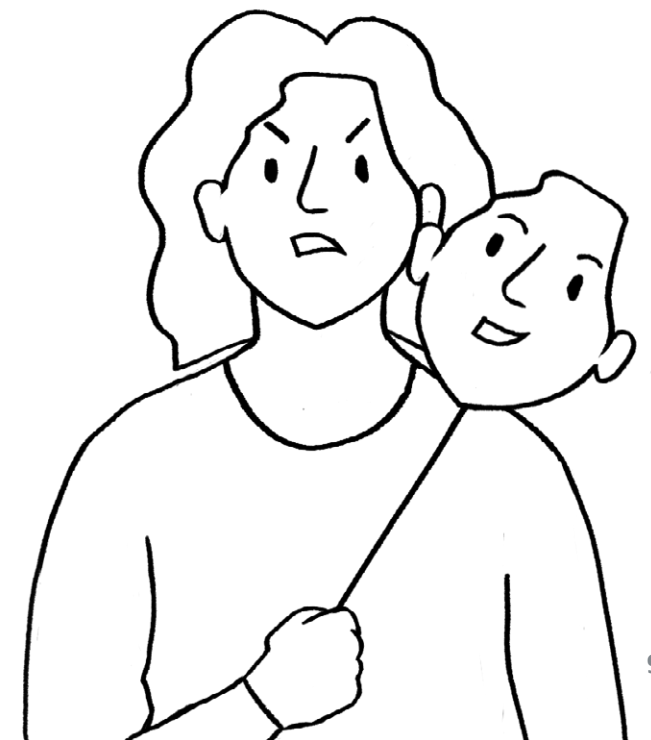
Eine weitere Strategie ist die der vermeintlichen Freunde. Es wird Interesse an dem Gegenüber gezeigt. Zuhören, Zustimmung und Verständnis sowie Hilfsangebote vermitteln ein positives Bild des Menschen, der neue Mitstreiter sucht, während dieser die persönliche Situation aushorcht und die politische Einstellung sondiert. Eine erste Bezie-

hung wird aufgebaut, der Neuzugang wird in die Gruppe aufgenommen und es wird begonnen das Weltbild zu hinterfragen und Feindbilder aufzubauen. Bisweilen wird auch eine Erpressbarkeit aufgebaut, beispielsweise durch kompromittierende Fotos der Person. Der Fokus verschiebt sich auf rassistische, antisemitische, queerfeindliche, sexistische Sichtweisen. Menschen werden von ihrem bisherigen Umfeld isoliert und gegen Argumente immunisiert.

Einfallstor und Begegnungsstätten für diese Rekrutierung können Sportvereine, Sportevents, Jugendclubs, Partys oder Konzerte sowie Bildungseinrichtungen, wie Schulen oder Universitäten sein.

Insbesondere in der Kampfsport- und Fußballszene gibt es rechtsextreme Gruppen, die durch den Sport neue Menschen ansprechen und für rechtsextreme Aktivitäten oder die Teilnahme an rechtsextremen Demonstrationen gewinnen wollen. In Mecklenburg-Vorpommern betreiben organisierte Neonazis eigene Kampfsportzentren und Fitnessräume, veranstalten Sportevents und vernetzen die rechtsextreme Szene. Hier kommen aktive Kämpfer, Hooligans, gewalttätige Neonazis aber auch Schaulustige zusammen. Dabei ist von außen nicht immer direkt ersichtlich, welches politische Programm hinter den Veranstaltungen steht.

Auch Kinder- und Freizeitangebote werden durch die rechtsextreme Szene organisiert, um junge Menschen anzusprechen und für die Ideologie zu begeistern. Neben dem Betreiben von Jugendclubs oder niedrigschwelligen Sportangeboten im Amateurbereich, werden Kinder- und Jugendzeltlager veranstaltet, in denen junge Menschen nach der rechtsextremen Weltanschauung erzogen werden. Hierbei spielen Abhärtung, Gewalt und das Schaffen von Feindbildern eine große Rolle.



Symbole und Codes

Symbole schaffen Identifikation und ein Gefühl der Zugehörigkeit innerhalb der rechtsextremen Szene. Gleichzeitig sind sie klarer Ausdruck einer menschenverachtenden Haltung.

Eindeutig strafbare Symbole nach den Paragraphen 86 und 86a Strafgesetzbuch (StGB) sind unter anderem das Hakenkreuz in verschiedenen Ausführungen, die einfache Sigrune (Symbol der nationalsozialistischen Jugendbewegung) und die Doppel-Sigrune (Abzeichen der SS).

Eine ausführlichere Auflistung und Erklärungen zu verbotenen Symbolen bietet u.a. die Broschüre „Rechtsextremismus: Symbole, Zeichen und verbotene Organisationen“ des Bundesamtes für Verfassungsschutz. Diese Broschüre ist auf dessen Webseite auch online verfügbar:



www.verfassungsschutz.de

Vor allem Zahlencodes spielen innerhalb der rechtsextremen Szene eine große Rolle, da so klare politische Bekenntnisse beziehungsweise direkte Bezüge zum historischen Nationalsozialismus in einer nicht strafbaren Form gezeigt werden können.

Dabei werden den Buchstaben des Alphabets in der Reihenfolge ihrer Aufzählung Zahlen zugeordnet. So steht zum Beispiel „88“ für „HH“, die Abkürzung für „Heil Hitler“. Diese Codes können auch als Handzeichen dargestellt werden.

Dies sind mögliche Hinweise, die auf eine Sympathie oder Zugehörigkeit zur rechtsextremen Szene schließen lassen könnten. Größere Klarheit kann Ihnen ein Gespräch bringen. Nehmen Sie sich Zeit dafür und fragen Sie nach, welche Gedanken und Ideen Ihr Gegenüber beschäftigen.

→ Unterstützend zur Seite stehen Ihnen die Beratungsstellen, die in der Übersicht am Ende der Broschüre aufgeführt sind.

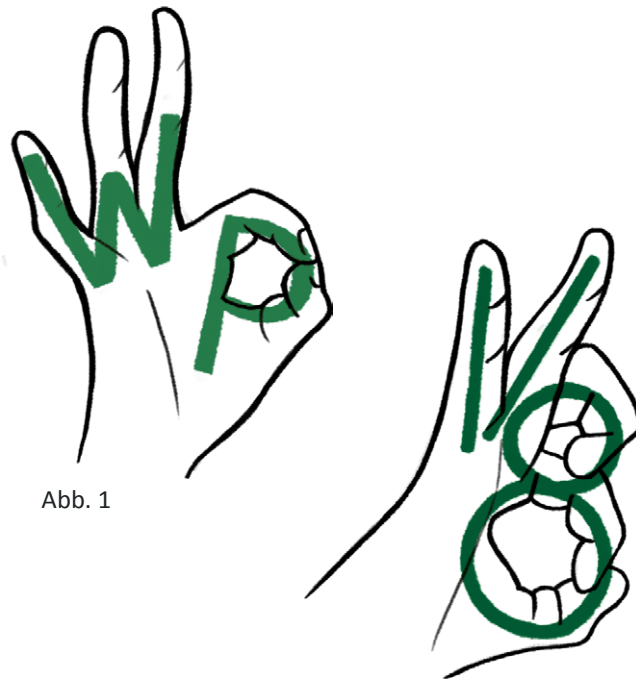


Abb. 1

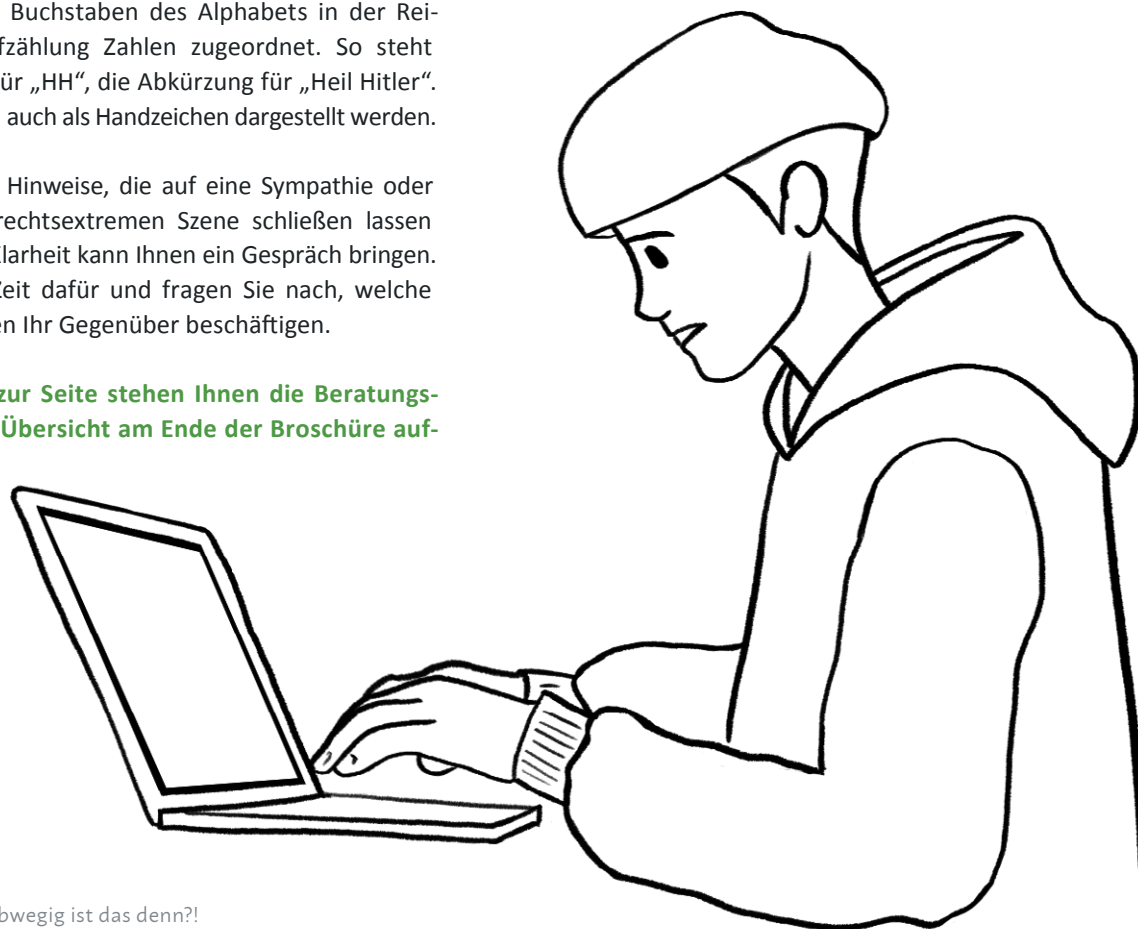
Abb. 2

Abb. 1 | White Power, bedeutet weiße Macht

Abb. 2 | 2 x 8 = 88



Übersichtliche und aktuelle Informationen zu Symbolen, Codes und Kleidungsmarken finden Sie unter anderem unter: <https://mvschauthin.de>



2.

Was fasziniert Menschen am Rechtsextremismus?

**„Ich fühlte mich unendlich alleine auf der Welt.
Ein störender Fremdkörper in ihrer kleinen glücklichen
Familie. Wie diese fetten Brummer, die immer so lästig
um einen herumschwirrten und bei denen man froh war,
wenn sie irgendwann tot auf der Fensterbank lagen.
Ich war der Brummer.“**

Zitat aus: Timo F.: Neonazi - Autobiographischer Roman, S. 32

Fragt man Rechtsextreme oder auch Aussteigerinnen und Aussteiger, was die Faszination dieser Szene ausmacht, dann fallen zunächst häufig Begriffe, wie: Freundschaft, Zugehörigkeit, Sich-Aufgehoben-Fühlen, Lebenssinn entdecken. In den seltensten Fällen beginnt der Weg in die rechtsextreme Szene mit einer schon vorhandenen gefestigten politischen Überzeugung.

Der Alltag vieler Menschen ist häufig von Konkurrenz und Unsicherheit bezüglich ihrer sozialen Absicherung und ihrer Identitäten geprägt. Diese Ängste werden in der rechtsextremen Ideologie aufgegriffen. Sie verspricht soziale Sicherheit und Zugehörigkeit, also eine persönliche Aufwertung und Geborgenheit.

Freundschaft, Gemeinschaft, Zugehörigkeitsgefühl, Sicherheit, Stärke und Freizeitgestaltung: Das sind Angebote, die unterbreitet werden. Auf diesem Wege versuchen rechtsextreme Gruppen und Organisationen, Menschen emotional an sich zu binden. Gleichzeitig begeistern sie durch erlebnisorientierte Aktionen - von Partys, Sport, Grillabenden, Wanderungen oder Schulungslagern bis hin zur Teilnahme an Aufmärschen und Demonstrationen. Rechtsextreme Musik, Bekleidung und Symboliken sind weitere wichtige verbindende Elemente für die Entwicklung eines Gemeinschaftsgefühls und die Zugehörigkeit zu einer entsprechenden Gruppe.

Diese Zugehörigkeit beinhaltet und verlangt jedoch immer auch gleichzeitig Abgrenzung, zum Beispiel gegen „Ausländer“, „Linke“, „Demokraten“, queere Menschen und gegebenenfalls auch zur eigenen Familie. Dies ist wesentlich für den exklusiven Charakter der rechtsextremen Gemeinschaft. Hier schließt Gemeinschaft auch sehr schnell Gruppenzwang und Unterordnung mit ein.

Freundschaft wird sehr bald in Kameradschaft umgedeutet, die eine klare Rangfolge beinhaltet. So werden Sehnsüchte nach einem autoritären Führungssystem befriedigt. Die Stärke der Gruppe nährt sich aus der Schwäche, die der Einzelne außerhalb der Gruppe empfindet oder die dem Anderen bzw. Fremden zugeschrieben wird.

Rechtsextreme bieten gerne einfache Lösungen für komplizierte gesellschaftliche Vorgänge. Politische Enttäuschungen und Unzufriedenheit können in ein einfaches Schema gebracht werden, in dem die Welt in „Gut“ und „Böse/Schlecht“ eingeteilt wird. Das „Gute“ und „Richtige“ ist so eindeutig mit den Vorstellungen der rechtsextremen Gruppe verbunden. Das „Böse“, „Schlechte“ und „Falsche“ wird auf eine Vielzahl von selbst erschaffenen Feindbildern übertragen.

**„Mir wurde ganz warm im Bauch. So fühlt sich
Gemeinschaft an. Wir waren eine große Familie.
Manche stärker, manche schwächer. Einige mutig,
andere weniger mutig. Aber wir gehörten
alle zusammen.“**

*Zitat aus: Heidi Benneckenstein: Ein deutsches Mädchen.
Mein Leben in einer Neonazi-Familie, S. 119*

3.

Welche Rolle spielen Hass und Gewalt in der rechtsextremen Szene?

„Es war der Moment, in dem mir endgültig klar wurde, wohin es führt, wenn die Ideologie, der ich jahrelang die Treue gehalten hatte, konsequent zu Ende gedacht wird, nämlich nicht in die Freiheit, sondern zu Leid, Terror und Tod.“

Zitat aus: Heidi Benneckenstein: Ein deutsches Mädchen. Mein Leben in einer Neonazi-Familie, S. 153

Die rechtsextreme Szene ist im hohen Maße gewaltbereit. Ihre Ideologie stellt die vermeintliche Ungleichwertigkeit von Menschen ins Zentrum ihres Gesellschaftsbildes. Dabei spielt die Idee des Sozialdarwinismus eine wesentliche Rolle: Nur der Stärkste setzt sich durch, die Schwachen gehen unter. Gewalt wird in diesem Zusammenhang als zulässiges Mittel zur Durchsetzung der eigenen Interessen und als Zeichen von Stärke verstanden. Daher scheint es gerechtfertigt, Menschen, die nicht ins eigene Weltbild passen bzw. die als „minderwertig“ angesehen werden, zu verletzen oder in letzter Konsequenz sogar zu töten.

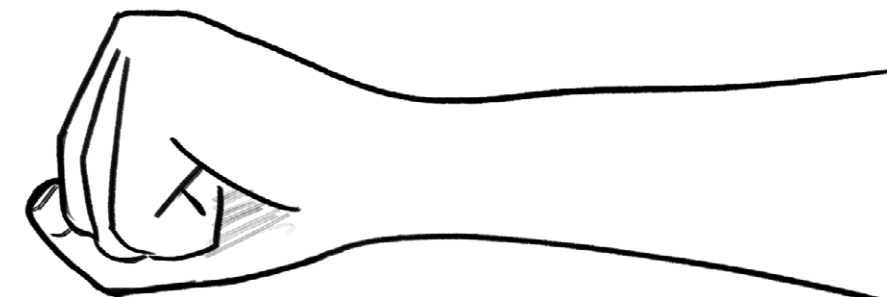
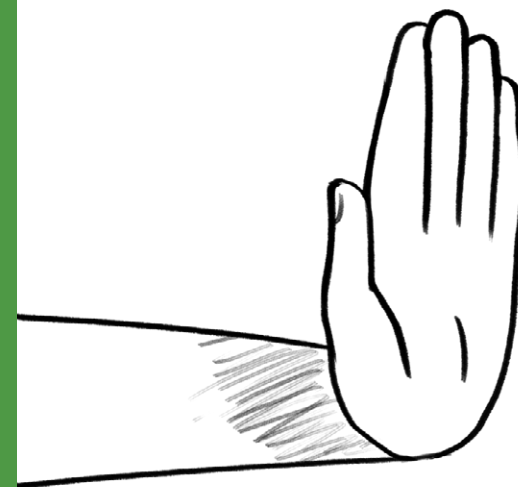
Gruppendruck sowie Radikalisierung in digitalen Räumen lassen Hemmschwellen für das unmittelbare gewalttätige Handeln sinken. Verschwörungserzählungen beinhalten häufig Vernichtungsfantasien gegenüber Feindbildern und sind so ein verstärkender Faktor für Radikalisierungen. Daneben richten sich verbale und psychische Angriffe oder Bedrohungen nicht nur gegen erklärte „Feinde“ in Form von Personen und Gruppen, sondern werden auch innerhalb der Szene zur Durchsetzung von Rangordnungen und Machtinteressen sowie als Druckmittel zur Verhinderung eines Ausstiegs angewandt.

Mitunter kommt es auch gegenüber Familienangehörigen oder anderen nahestehenden Bezugspersonen zu gewalttätigen Übergriffen aus der rechtsextremen Szene. In diesem Fall ist es wichtig, dass Sie so handeln, dass sich die Situation entschärft, und Sie sich Unterstützung holen. Ihre Sicherheit und die anderer Familienmitglieder oder Bezugspersonen steht dabei im Vordergrund.

Teile der rechtsextremen Szene distanzieren sich offiziell von Gewaltausübung. Dies dient vorrangig dazu, Zielgruppen anzusprechen, die von Gewalt abgeschreckt werden. Die Ideologie der Ungleichwertigkeit von Menschen bleibt aber auch hier erhalten.

„Es war uns eigentlich egal, wer die andere Gruppe war, Hauptsache wir konnten uns kloppen.“

Quelle: Ausstiegsbegleitung JUMP



Was kann ich tun?

„Wir lieben unsere Kinder, wir achten ihre Person, können aber ihre rechtsextreme Orientierung nicht akzeptieren.“

Zitat: Die Berliner Elterninitiative „Eltern gegen Rechts“

Klarheit und Konsequenz

Ein glaubwürdiges und konsequentes Erziehungsverhalten kann sich positiv auf Eltern-Kind-Beziehungen auswirken. Heranwachsende fühlen sich durch elterliche Aufmerksamkeit und Anteilnahme in aller Regel wertgeschätzt. Rechtsextremismusprävention ist aber eine komplexe Aufgabe, die nicht nur in der Verantwortung der Eltern liegt, sondern die gemeinsame Anstrengung verschiedener Menschen erfordert. Auch ohne Erziehungsverantwortung besteht die Möglichkeit, sich einzumischen und rechtsextremistischen Tendenzen entgegenzutreten. Klarheit und Konsequenz im Miteinander sind wichtige Grundpfeiler, um Heranwachsenden Orientierung, Sicherheit und Vertrauen zu geben, sie schaffen eine stabile Basis, auf der Kinder und Jugendliche wachsen, lernen und sich sicher fühlen können. Sie helfen dabei, ein respektvolles Miteinander zu fördern.

Auseinandersetzung statt Belehrung

Menschen wollen mit ihrem Anliegen ernst genommen werden und erfahren, dass sich jemand für sie interessiert. Belehrungen scheitern häufig, weil sich die Beteiligten nicht auf Augenhöhe begegnen. Aktive Auseinandersetzung bezieht alle Sichtweisen ein. Der Austausch unterschiedlicher Meinungen fördert das gegenseitige Verständnis und stärkt die Selbstständigkeit sowie das Verantwortungsbewusstsein. Durch Diskussionen und Reflexionen ist es möglich, eigene Perspektiven zu entwickeln, selbstständig zu denken und Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen.

Positive Seiten wahrnehmen

Bei aller Kritik an rechtsextremistischen Äußerungen, nehmen Sie Ihren Familienangehörigen mit all seinen Facetten wahr. Eine bedingungslos wertschätzende Grundhaltung - besonders gegenüber ihrem Kind - kann Ihre Beziehung stärken. Ihr Gegenüber zu lieben und als Persönlichkeit zu achten, ist kein Widerspruch dazu, die rechtsextreme Orientierung nicht zu akzeptieren. Hierbei kann es hilfreich sein, die Person unabhängig von ihren Handlungen zu betrachten beziehungsweise wertzuschätzen.

Selbstbestimmung und Abgrenzung

Nehmen Sie Ihre eigenen Grenzen ernst und verdeutlichen Sie Ihre Position. Geben Sie aber auch Ihrem Gegenüber die Möglichkeit, eigene Beweggründe darzustellen. Sie sollten klären, was Sie in Ihrer Familie, Ihrer Wohnung, Ihrem Umfeld zulassen wollen und was nicht. Egal, ob Sie eigene Regeln des Zusammenlebens vereinbaren oder sich auf rechtliche Grundlagen beziehen, entscheidend ist, klar und konsequent zu sein. Grenzziehungen und Verbote sollten begründet werden, um Verständnis und Respekt zu schaffen und Missverständnisse zu vermeiden.

Freiräume und Selbstfürsorge

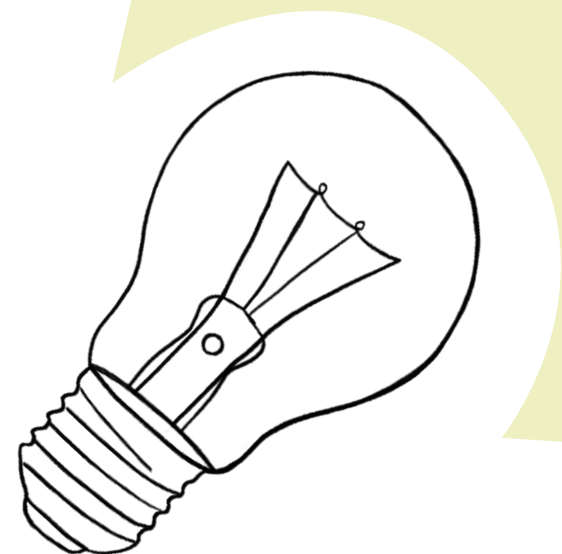
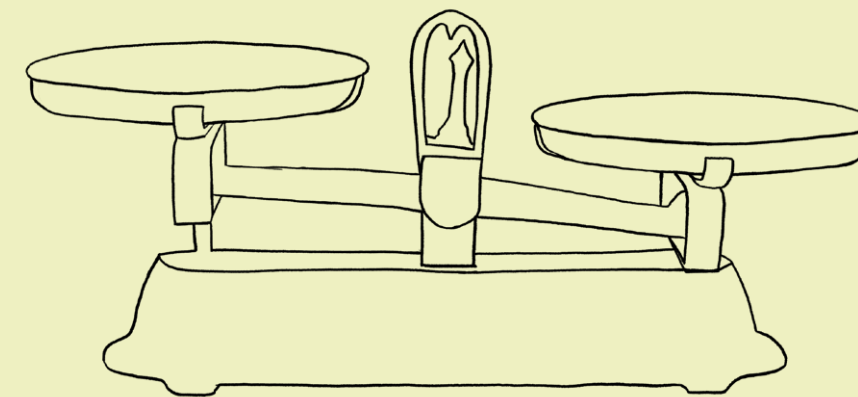
In dieser belastenden Situation besteht die Gefahr, dass Sie als Familienangehörige Ihre eigenen Bedürfnisse aus dem Blick verlieren können. Gerade jetzt ist es besonders wichtig, sich zu erlauben, „an etwas Anderes zu denken“ und gut für sich selbst zu sorgen. In schwierigen Zeiten kann es hilfreich sein, Aktivitäten zu finden, die helfen, positive Energie zu tanken, Stress zu verarbeiten und gesund zu bleiben. Auch unterstützende soziale Kontakte können wirksam sein, um auf andere Gedanken zu kommen und negative Gefühle besser zu verarbeiten.

Balance finden

Bevor Konflikte zu groß werden, ist es wichtig, eine gute Balance zwischen der Auseinandersetzung und dem Ruhenlassen des Themas zu finden. Versuchen Sie, für Gespräche und Diskussionen mit vielseitigen Themen und Inhalten offen zu bleiben und nicht ausschließlich dem Thema Rechtsextremismus Raum zu geben. Nehmen Sie auch andere Seiten Ihres Gegenübers wahr, finden Sie positive Eigenschaften an der Person, auch wenn es mitunter schwerfällt. Eine gute Balance hilft, einerseits den Konflikt zu bearbeiten und andererseits das Verhältnis nach der Auseinandersetzung langfristig positiv zu gestalten, ohne die Beziehung zu beschädigen.

Eigenverantwortung

Auf dem Weg zum Erwachsensein treffen Jugendliche zunehmend eigene Entscheidungen. Machen Sie Ihrem Familienmitglied die Folgen seines Verhaltens klar, damit es lernt, die Verantwortung für sein Handeln zu übernehmen. Bei aller Belastung, versuchen Sie ansprechbar zu bleiben, auch wenn die Entscheidungen und Meinungen Ihres Familienmitglieds nicht immer für Sie nachvollziehbar sind. Sie sind nicht für alles, was passiert, verantwortlich.



Was kann ich tun?

Verbündete finden

Wer hat gerade eine gute Beziehung zu dem Angehörigen und könnte unterstützend wirken? Hilfreiche Verwandtschaft, Vertrauenspersonen in der Schule oder Ausbildung, im Sport oder in der Freizeit, können ermutigen, können Hilfe und Schutz anbieten oder andere wichtige Impulse setzen. Im Internet können Foren oder Plattformen beim Austausch mit anderen Menschen unterstützen, die vielleicht in einer ähnlichen Situation sind. Vielleicht können hier Kontakte geknüpft oder Ideen ausgetauscht werden.

Eltern und Großeltern

Eltern und Großeltern spielen eine bedeutende Rolle im Aufwachsen von Jugendlichen, auch im Hinblick auf ihre Einstellungen und Überzeugungen. Die in Familien vermittelten Werte und Weltanschauungen prägen die Einstellungen Heranwachsender oft tiefgreifend. Auch Einstellungen zu Familienformen, Rollenbildern und zum Verhalten im sozialen Miteinander haben Auswirkungen auf die Entwicklung von Jungen und Mädchen. Vorbilder in der Familie, eigene Erfahrungen und gesellschaftliche Erwartungen an die Nachwuchsgeneration wirken somit fortwährend auf junge Menschen ein.

Für junge Männer sind Väter bedeutsam, egal, ob sie in der Familie anwesend sind oder nicht. Das väterliche Vorbild hat großen Einfluss auf das eigene Männlichkeitsbild Heranwachsender. Insbesondere Erfahrungen von Ohnmacht und Gewalt wirken nachhaltig belastend für sie. Das Erleben von Stärke und vermeintlicher Überlegenheit in der rechtsextremen Szene wird daher oft als Ausgleich erlebt.

Für junge Frauen kann in der rechtsextremen Szene das Gefühl anziehend sein, sich als Teil einer scheinbar starken Gruppe zu verstehen. So können Bedürfnisse nach Schutz und Gemeinschaft ausgelebt werden. Zudem kann die Anerkennung, als Hüterin der Familie ein besonders wichtiger Teil dieser Gemeinschaft zu sein, ein reizvolles Einstiegsmotiv sein.

Die Geduld nicht verlieren

Die Beziehung zur rechtsextremen Szene kann auch wieder enden. Zum Beispiel durch neue Kontakte und Freundschaften außerhalb der Szene, die neue Impulse bieten und das rechtsextreme Weltbild irritieren. Nicht zuletzt können mitunter die erstmalige Erfahrung eines Konflikts mit dem Gesetz oder konkrete strafrechtliche Konsequenzen eine verändernde Wirkung haben. Manchmal wirkt eine stabilisierende Partnerschaft oder die Aussicht auf eigene Elternschaft unterstützend. Aber auch der Einfluss von Persönlichkeiten, die von Ihrem Kind bzw. Angehörigen respektiert werden, die glaubwürdig sind und das Gegenüber ernst nehmen, kann wirkungsvoll sein.



Kritik

Hinterfragen Sie die ideologischen Fragmente, Generalisierungen („Kennst du eine, kennst du dann alle?“) und Vorurteile. Machen Sie Ihre eigenen Grenzen deutlich. Bleiben Sie bei sich, konkret und nachvollziehbar. Erkunden Sie Widersprüche fragend.

Zum Beispiel: „Du verwendest häufig den Begriff „XY“. Es ist für mich schwer auszuhalten und macht das Gespräch darüber sehr schwierig. Ich wünsche mir, dass wir lieber das Wort „YZ“ verwenden.“

Zum Beispiel: „Wenn du sagst, dass alle Ausländer so sind, dann frage ich mich, wie du zu dieser Aussage kommst. Ich möchte genauer wissen, was du konkret damit meinst.“

Zum Beispiel: „Wozu ist dieser Begriff so wichtig für dich?“
(Achtung! Jetzt aktiv zuhören!)

Professionelle Hilfe

Holen Sie sich rechtzeitig Hilfe, wenn Sie das Gefühl haben, Sie kommen allein nicht mehr weiter. Unterstützung in Anspruch zu nehmen, ist kein Zeichen von Schwäche oder Unfähigkeit, sondern Ausdruck dafür, wie wichtig Ihnen das Wohlergehen und die Zukunft Ihres Familienmitglieds sind.

→ Ihnen stehen die Beratungsstellen und das Angebot des Ministeriums für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern unterstützend zur Seite, die in der Übersicht am Ende der Broschüre aufgeführt sind.

In Kontakt bleiben

Bleiben Sie in jedem Fall in Kontakt!

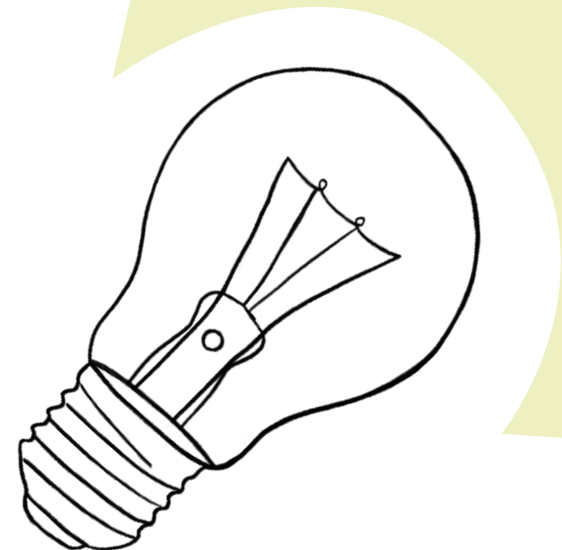
Wenn Kinder und Jugendliche keine Unterstützung von ihren Eltern oder anderen Bezugspersonen erfahren, wenden sie sich an jene, die ihnen Aufmerksamkeit geben.

Deshalb ist es wichtig die Beziehung zu intensivieren - ‚time intense‘ statt ‚time out‘. Gemeinsam verbrachte Zeit bildet hier eine wichtige Grundlage, um gute Gespräche zu führen. Diese sollten einen offenen und fragenden Charakter haben. Sie können hier Ihre Befürchtungen, Sorgen aber auch eigenen Werte darstellen, die Ihnen im Zusammenleben von Menschen wichtig sind.

In diesem Zusammenhang ist es eine gute Möglichkeit auch über Aktivitäten in den Sozialen Medien zu sprechen. Informieren Sie sich vorher im Internet über aktuelle Entwicklungen und schauen Sie sich gemeinsam Inhalte an, um ein Gefühl für die Nutzungsgewohnheiten Ihres Kindes zu bekommen.



Übersichtliche und aktuelle Informationen zu Rechtsextremismus im Netz finden Sie hier:
www.klicksafe.de/rechtsextremismus



Was kann ich tun?

Die Auseinandersetzung mit rechtsextremen Inhalten kann zur Abwertung anderer Menschen sowie zu Angstgefühlen führen. Deshalb ist es wichtig, die Widerstandskraft (Resilienz) der Heranwachsenden zu stärken.

Um die Widerstandskraft zu stärken, können folgende Fähigkeiten gefördert werden:

Optimismus: Ermutigen Sie, positive Aspekte auch in schwierigen Situationen zu sehen. Nach einem enttäuschenden Ereignis kann das Gespräch zum Beispiel darüber geführt werden, was dennoch gut gelaufen ist oder was daraus gelernt werden kann.

Lösungsorientierung: Fördern Sie die Fähigkeit, aktiv nach Lösungen zu suchen. Stellen Sie kleine Probleme oder Rätsel aus dem Alltag zur Lösung bereit und erforschen Sie gemeinsam verschiedene Lösungswege.

Verantwortung: Vermitteln Sie, dass man Verantwortung für das eigene Handeln trägt, indem Sie ermutigen, kleine Aufgaben im Haushalt zu übernehmen und machen Sie wohlwollend verständlich, wie die eigenen Handlungen andere Menschen beeinflussen können.

Netzwerkorientierung: Helfen Sie dabei, positive Beziehungen zu Gleichaltrigen und Erwachsenen aufzubauen. Dies kann durch gemeinsame Aktivitäten und Spiele oder die Teilnahme an Gruppenaktivitäten geschehen.

Zukunftsplanung: Unterstützen Sie dabei, Ziele zu setzen und kleine Schritte zur Erreichung dieser Ziele zu planen. Dies kann so einfach sein wie das Setzen eines Leseziels für eine Woche oder das Planen eines kleinen Projekts. Hier ist das Interesse der Kinder und Jugendlichen entscheidend.

Selbstwirksamkeit: Stärken Sie das Vertrauen in eigene Fähigkeiten, indem Sie ermutigen, neue Dinge auszuprobieren und Anstrengungen und Erfolge loben. Dies kann durch sportliche Aktivitäten, künstlerische Projekte oder das altersangemessene Lösen von Aufgaben geschehen, die eine gewisse Herausforderung darstellen.

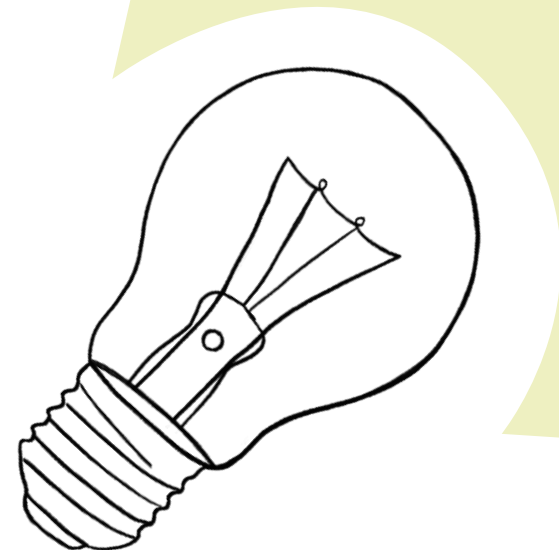
Akzeptanz: Helfen Sie zu verstehen, dass einige schwierige Situationen nicht geändert werden können und daher akzeptiert werden müssen. Dies kann durch Gespräche über natürliche Ereignisse wie das Wetter geschehen

Zuhören ist nicht gleich zuhören.

Sich selbst und seine Meinung zurückzuhalten, ist schwer, hilft dem anderen aber, sich verstanden zu fühlen.

HIER EIN KLEINER LEITFADEN:

- **Aufmerksamkeit signalisieren**
Halten Sie Blickkontakt und zeigen Sie eine offene Körperhaltung.
- **Nachfragen**
Stellen Sie klärende Fragen, um Missverständnisse zu vermeiden.
- **Offene Fragen stellen**
Fragen, die mehr als nur ein „Ja“ oder „Nein“ erfordern zum Beispiel: „Wie hast du dich dabei gefühlt?“
- **Sich hineinversetzen**
Versuchen Sie, die Perspektive des anderen zu verstehen.
- **Eigene Meinung zurückhalten**
Lassen Sie eigene Ansichten außen vor.
- **Nicht bewerten**
Vermeiden Sie es, das Gesagte zu beurteilen.
- **Nichts persönlich nehmen**
Bleiben Sie objektiv.
- **Das Gesagte bestätigen**
Zeigen Sie, dass Sie zuhören, durch Nicken oder verbale Bestätigungen.
- **In eigenen Worten**
Wiederholen und fassen Sie das Gehörte sinngemäß zusammen.
- **Zwischen den Zeilen hören**
Achten Sie auf nonverbale Signale und Untertöne.
- **Gefühle spiegeln**
Emotionen des Sprechers benennen und anerkennen zum Beispiel: „Es klingt, als wärst du wirklich frustriert.“
- **Zusammenfassen**
Hauptpunkte des Gesprächs wiederholen wie zum Beispiel: „Zusammenfassend habe ich von dem, was gesagt wurde, folgendes verstanden...“



Häufig ergeben sich viele Fragen im Umgang mit bestimmten Alltagssituationen, in denen Eltern ihre rechtliche Position in Bezug auf ihre minderjährigen Kinder nicht kennen oder unsicher sind und sich fragen:

Darf ich meinem Kind den Kontakt zu rechtsextremen Freunden verbieten?

Die elterliche Fürsorgepflicht (§ 1626 Bürgerliches Gesetzbuch) umfasst zwar das Recht, einen das Kindeswohl beeinträchtigenden Umgang zu unterbinden, in der Regel ist jedoch ein Kontaktverbot schwer zu realisieren. Wichtig: Interessieren Sie sich für den Umgang Ihres Kindes und sprechen Sie mit ihm darüber.

Darf ich rechtsextremen Freunden meines Kindes den Zugang in mein Haus oder meine Wohnung verwehren?

Neben der elterlichen Fürsorgepflicht haben Sie auch das Recht, von Ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen. Sie dürfen bestimmen, wer Ihr Haus oder Ihre Wohnung betreten darf und wer nicht.

Darf ich rechtsextreme Musik einziehen bzw. den Zugang unterbinden?

Aufgrund Ihres Sorgerechts und Ihrer Sorgspflicht müssen Sie handeln. Das Einziehen der Musik sollte aber nicht ohne Begründung oder in Abwesenheit Ihres Kindes geschehen. Die öffentliche Präsentation indizierter Musik erfüllt zudem den Straftatbestand gemäß § 86 StGB.

Darf ich meinem Kind den Besuch rechtsextremer Aufmärsche oder Konzerte verbieten?

Sie dürfen den Besuch verbieten, wenn das Wohl Ihres Kindes gefährdet ist. Thematisieren Sie das Bedürfnis Ihres Kindes und begründen Sie Ihre Entscheidung.

Darf ich meinem Kind das Tragen rechtsextremer Kleidung und Accessoires untersagen?

Auch wenn es sich um nicht strafrechtlich relevante Symbole handelt, dürfen Sie das Outfit einziehen. Ihr Handlungsspielraum ist hier, insbesondere bei jüngeren Kindern weit. Bei strafrechtlichen Symbolen kann sogar eine Pflicht zum Einschreiten bestehen, um sich nicht selbst dem Vorwurf einer Kindeswohlgefährdung auszusetzen. Im Extremfall ist sogar eine eigene Strafbarkeit nicht ausgeschlossen. Sprechen Sie darüber mit Ihrem Kind.

Darf ich rechtsextreme Symbole im Jugendzimmer untersagen?

Als Eltern sind Sie berechtigt, das Anbringen rechtsextremer Symbole zu verbieten. Die öffentliche Zurschaustellung verfassungsfeindlicher Symbole, zum Beispiel im Fenster zur Straße, erfüllt ebenfalls den Straftatbestand gemäß §§ 86, 86a StGB.

Darf ich die Post meines Kindes an mich nehmen, wenn Verdacht auf rechtsextremen Inhalt besteht?

Die Post der Kinder unterliegt wie bei Erwachsenen dem Briefgeheimnis (Art. 10 GG). Als Eltern eines nicht volljährigen Kindes haben Sie jedoch das Recht, die Post zu öffnen, dies insbesondere, wenn Sie den begründeten Verdacht haben, dass Ihr Kind durch den Inhalt gefährdet wird. Wenn Sie hierbei auf Inhalte stoßen, die strafrechtlich relevant sein könnten, empfiehlt es sich, fachkundige Beratung einzuholen (zum Beispiel durch eine Rechtsanwältin oder einen Rechtsanwalt) und dann darüber zu entscheiden, ob staatliche Hilfe in Anspruch genommen wird. Sie sind, bis auf wenige Ausnahmefälle, bei denen es um die Verhinderung schwerster Straftaten (zum Beispiel Brand- und Sprengstoffanschläge, Mord) geht, weder verpflichtet, Ihr eigenes Kind anzuzeigen noch anderweitige Dritte.

Muss ich Anzeige erstatten, wenn mein Kind eine rechtsextreme Straftat plant oder bereits begangen hat?

Das deutsche Recht kennt keine generelle Anzeigepflicht. Insbesondere das Verschweigen von bereits begangenen Straftaten bleibt in aller Regel straflos, solange nicht aktive Unterstützung für einen Täter geleistet wird (Strafvereitelung, § 258 StGB). Selbst im letztgenannten Fall besteht für Angehörige ein persönlicher Strafausschließungsgrund gem. § 258 Abs. 6. Lediglich bei geplanten schwersten Straftaten kann im Einzelfall eine Pflicht zum Tätigwerden bestehen (§§ 138 ff. StGB). Es geht hier um Delikte wie Brand- und Sprengstoffanschläge oder Mord.

Da für Sie als Eltern und andere nahe Angehörige hier jedoch nicht in jedem Fall eine Anzeigepflicht besteht, ist es dringend angeraten, in Zweifelsfällen fachkundige Beratung durch einen zur Verschwiegenheit verpflichteten Rechtsbeistand einzuholen. Dies insbesondere deshalb, weil die Folgen einer Anzeige einschneidend sein können (Festnahme, Untersuchungshaft usw.) und im Einzelfall auch andere Handlungsmöglichkeiten bestehen können (zum Beispiel anonymes Warnen des potentiellen Opfers).

Darf ich mein Kind aus meinem Haus oder meiner Wohnung verweisen?

Minderjährige Kinder dürfen nicht aus der elterlichen Wohnung gewiesen werden. Ist der Konflikt so weit fortgeschritten, dass ein Zusammenleben nicht mehr möglich erscheint, können nur in Rücksprache mit dem Jugendamt angemessene Hilfen beraten und umgesetzt werden.

Egal ob Sie eigene Regeln des Zusammenlebens vereinbaren oder sich unmittelbar auf rechtliche Grundlagen beziehen, entscheidend ist, dass Sie stets klar und konsequent sind. Eltern, die nur drohen, sind bei ihren rechtsorientierten Kindern schnell und nachhaltig „durchgefallen“.

Haben Sie den Mut, sich für ihr Kind einzusetzen, und erinnern Sie sich daran, welche Hoffnungen und Wünsche Sie für Ihre Tochter, Ihren Sohn, Ihren Enkel oder Ihre Enkelin usw. haben.

Je länger Kinder und Jugendliche diesem Einfluss ausgesetzt sind, umso schwerer wird ein Herauslösen aus der rechtsextremen Szene. Junge Menschen, die sich in rechtsextremen Cliquen verfangen haben, werden selbst Eltern und geben ihre Ideologie der Ausgrenzung und Abwertung an ihre Kinder weiter. Daher gilt es, dieser politischen Orientierung frühzeitig Alternativen entgegen zu halten und Unterstützung anzubieten.

4.

Hintergrundwissen: Was ist Rechts- extremismus?

„Wir müssen was tun, es geht nicht nur um mein Kind, sondern um alle, die in Zukunft immer wieder Opfer werden können.“

Mutter eines betroffenen Kindes. Quelle: Betroffenenberatung Lobbi e.V.

Rechtsextremismus wird in der Öffentlichkeit häufig auf ein Problem von Jugendlichen und Heranwachsenden reduziert. Alle Untersuchungen dazu zeigen jedoch, dass eine solche Eingrenzung des Problems ein Trugschluss ist. Rechtsextremismus kann weder auf Jugendliche oder junge Erwachsene begrenzt werden, noch handelt es sich um eine Randerscheinung unserer Gesellschaft.

Rechtsextremistische Bestrebungen stehen der Demokratie feindlich gegenüber und richten sich gegen den Kernbestand unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung. Dieses Denken und Handeln stellt manche Menschen als weniger wert dar und strebt eine Gesellschaft an, in der die Grundrechte nicht für alle gelten sollen. Bestimmte Menschengruppen werden auf diese Weise diskriminiert und ausgegrenzt.

Radikal zu sein steht unserer freiheitlichen Grundordnung nicht per se feindlich gegenüber. Radikalität kann bedeuten, kritisch zu sein, die Gesellschaft mit friedlichen Mitteln verändern zu wollen, ohne die Rechte anderer zu verletzen. Radikalisierung kann aber auch im Rechtsextremismus münden, wenn Grenzen überschritten werden, die unser Grundgesetz eindeutig vorsieht. Wenn zu Hass und Gewalt gegenüber Menschen aufgerufen wird, denen in unserer Gesellschaft ein gleichwertiger Platz verwehrt werden soll oder wenn das Ziel angestrebt wird, unsere Grundordnung mit Gewalt abzuschaffen.

Rechtsextremismus ist durch eine ganze Reihe von menschenfeindlichen und abwertenden Einstellungen gekennzeichnet (siehe Seite 26/27). Dabei wirken Vorstellungen der Ungleichwertigkeit von Menschen und die Anerkennung von Gewalt zusammen. Zu betonen ist, dass die auf der folgenden Seite genannten einzelnen Einstellungsmerkmale keineswegs in die rechtsextreme Ideologie und/oder Szene führen müssen und auf rechtsextreme Einstellungen schließen lassen.

Ein Zusammenwirken dieser Elemente zeigt sich zum einen in den Einstellungen von Menschen, sie beeinflussen aber auch ihr Verhalten: Die Abwertung (vermeintlich) Anderer führt zur Aufwertung der eigenen Gruppe. So wird das eigene Selbstwertgefühl an die rechtsextreme Ideologie geknüpft. Das Verhalten zeigt sich beispielsweise in Formen gezielter Provokation, bestimmten Formen des Protestverhaltens, dem Wahlverhalten, der Mitgliedschaft in einschlägigen Vereinigungen bis hin zu Gewalt und Terror.

Aufgrund der Breite rechtsextremer Milieus gibt es keine eindeutigen äußerlichen Merkmale, die auf alle Rechtsextremen eindeutig zutreffen. Umso wichtiger ist es, in Gesprächen oder Begegnungen darauf zu achten, wie sich Personen oder Personengruppen zu bestimmten Sachverhalten positionieren.

Erst ein Zusammenspiel und Zutreffen mehrerer Einstellungsmerkmale kann ein Kennzeichen für ein rechtsextremes Weltbild sein:

Rassismus

Abwertung und Ausgrenzung von Menschen anderer Herkunft und gegenüber anderen Kulturen oder Religionen oder mit spezifischen körperlichen Merkmalen, wie Hautfarbe.

Antisemitismus

Abwertung von und Hass gegenüber Jüdinnen und Juden

Nationalismus

Ablehnung oder Diskriminierung anderer Nationen durch die Überzeugung, dass die eigene Nation anderen Nationen überlegen sei und so Menschen anderer Nationalität abwertet.

Verharmlosung der Zeit des Nationalsozialismus

Leugnung des Holocausts und der Verbrechen der Nationalsozialisten

Sexismus

Abwertung aufgrund des Geschlechts und klassische Rollenzuweisung

Sozialdarwinismus

Herabwürdigung langzeitarbeitsloser oder wohnungsloser oder von Armut betroffener Menschen

Demokratiefeindlichkeit

Ablehnung der Werte der Demokratie und der freiheitlich demokratischen Grundordnung

Ableismus

Abwertung von Menschen mit Behinderung

Islamfeindlichkeit

Ablehnung des Islam sowie Abwertung von und Hass gegenüber Musliminnen und Muslimen

Queerfeindlichkeit

Diskriminierung und Anfeindungen von Menschen, die sich der queeren Gemeinschaft zuordnen, das heißt eine geschlechtliche und/oder sexuelle Identität zu leben, jenseits von Kategorien wie „Mann“ und „Frau“ oder „heterosexuell“ und „lesbisch“/ „schwul“

Antiziganismus

Abwertung von und Hass gegenüber Sinti/Sintizze und Roma/Romnja

Anspruch auf Privilegien

Einforderung von Etablierten-Vorrechten (Rechte, die Menschen für sich beanspruchen, die sich als „alteingesessen“ betrachten)

5.

Warum ist Rechtsextremismus mit einem friedlichen und sicheren Zusammenleben unvereinbar?

„Jeder Versuch war es Wert, unser Kind da raus zu holen. Ich machte alles, was möglich war.“

Mutter, in: Claudia Hempel, „Wenn Kinder rechtsextrem werden. Mütter erzählen.“, 2008, S. 101

Demokratie lebt von der Wertschätzung jedes einzelnen Menschen und der daraus resultierenden Vielfalt menschlichen Lebens. Die Bundesrepublik Deutschland ist seit 1949 ein demokratischer Rechtsstaat, in dem allen Menschen Grundrechte durch das Grundgesetz (GG) garantiert werden. Unsere offene Gesellschaft ist gekennzeichnet durch eine Vielfalt verschiedener Interessen, Lebensentwürfe, Kulturen und Meinungen sowie durch die Toleranz, diese Vielfalt nicht nur auszuhalten, sondern auch zu gestalten.



Art. 1 Abs. 1 GG:

Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist die Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.



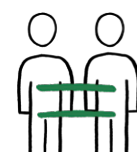
Art. 2 Abs. 1 GG:

Jeder hat das Recht auf freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.



Art. 2 Abs. 2 GG:

Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. In diese Rechte darf nur aufgrund eines Gesetzes eingegriffen werden.



Art. 3 Abs. 1 GG:

Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.



Art 3 Abs. 3 GG:

Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen und politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.



Art. 16a Abs. 1 GG:

Politisch Verfolgte genießen Asylrecht.

Rechtsextreme Positionen wenden sich häufig gegen die Werte des Grundgesetzes. Viele Anhänger des Rechtsextremismus treten für eine autoritär geführte, rassistisch geprägte „Volksgemeinschaft“ ein. Diese steht im Widerspruch zum demokratischen Gemeinwesen, da nur die Angehörigen der sogenannten / selbst ernannten „Volksgemeinschaft“ besondere Rechte für sich und gegen andere ableiten.

Ziel des Rechtsextremismus ist damit die Herrschaft Weniger oder Einzelner über Viele, die weder einbezogen noch beteiligt werden. Dabei werden willkürliche Gruppen von Menschen abgewertet, ausgegrenzt und ihrer Rechte beraubt. Um dieses Ziel zu erreichen, scheuen Rechtsextreme auch nicht davor zurück, Gewalt gegen Menschen und Institutionen anzuwenden, um die freiheitlich demokratische Grundordnung abzuschaffen.

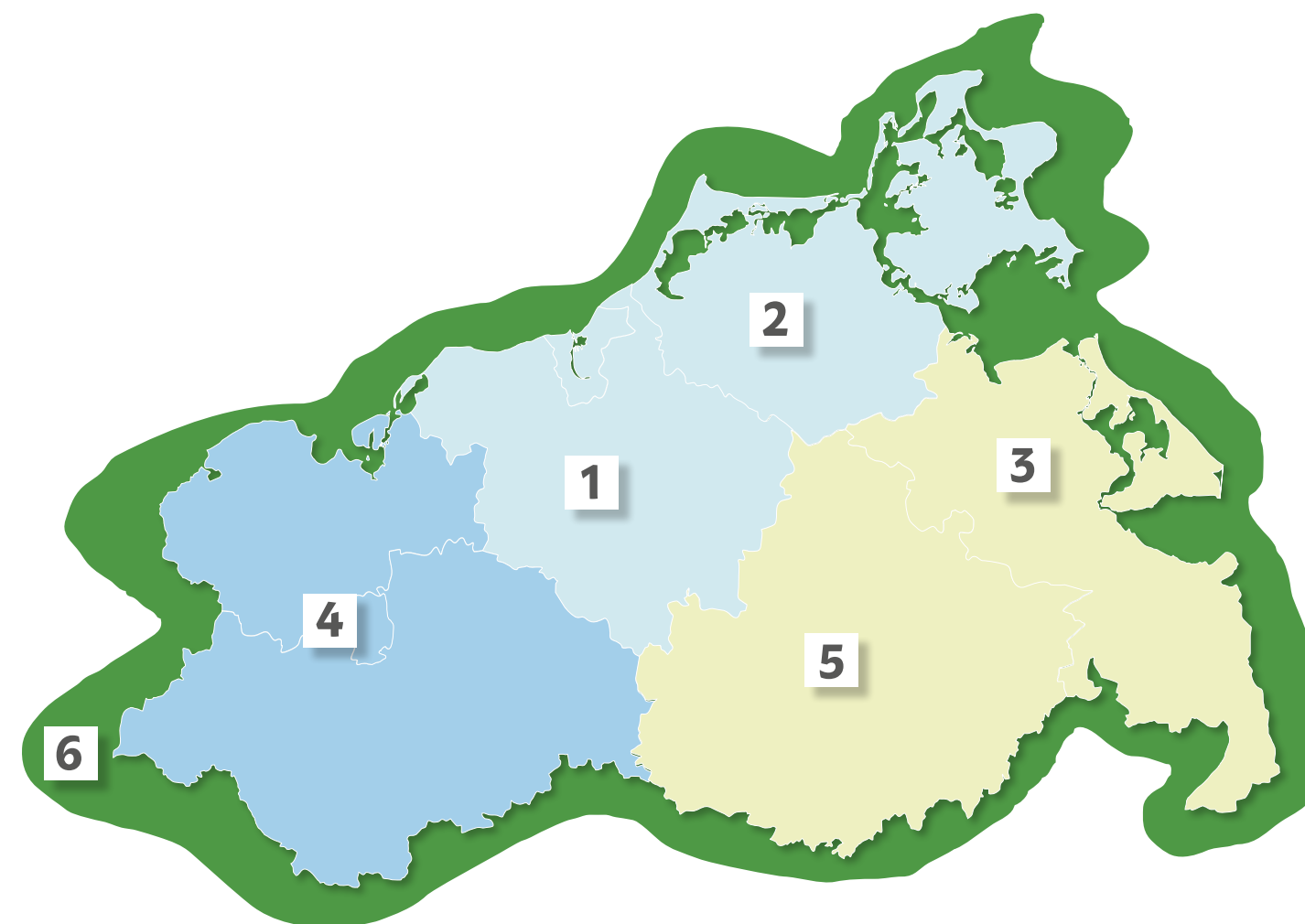
6.

Wo finde ich Beratung, Unterstützung und mehr Informationen?

„Ich hatte das erste Mal das Gefühl: Hier versteht jemand meine Probleme. Ich bin nach Hause gefahren und dachte, dass da jetzt wirklich endlich mal jemand ist, der bereit ist, uns zu helfen.“

Quelle: Ausstiegsbegleitung JUMP Mutter, in: Claudia Hempel, „Wenn Kinder rechtsextrem werden. Mütter erzählen.“, 2008, S. 25

Hier finden Sie Unterstützung und Beratung - vertraulich und kostenfrei!



1 Landkreis und Hansestadt Rostock
Evangelische Akademie

2 Vorpommern-Rügen
Evangelische Akademie

3 Vorpommern-Greifswald
CJD

4 Westmecklenburg
RAA

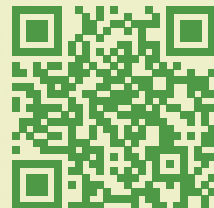
5 Mecklenburgische Seenplatte
CJD

6 JUMP - landesweite Beratungsangebote für Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit
CJD



Mehr Informationen finden Sie auf der folgenden Seite. →

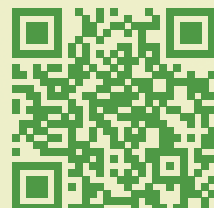
Hier finden Sie Hilfe



Regionalzentrum für demokratische Kultur Landkreis und Hansestadt Rostock (Landkreis und die Hansestadt Rostock)

Träger: Evangelische Akademie der Nordkirche

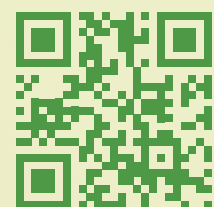
Konrad-Zuse-Straße 1a | 18184 Roggentin
Telefon: (0381) 40 31 762
E-Mail: rz.rostock@akademie.nordkirche.de
www.akademie-nordkirche.de



Regionalzentrum für demokratische Kultur Vorpommern-Rügen (Landkreis Vorpommern-Rügen)

Träger: Evangelische Akademie der Nordkirche

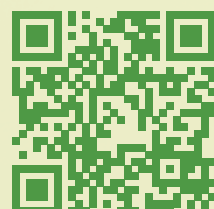
Carl-Heydemann-Ring 55 | 18437 Stralsund
Telefon: (03831) 28 25 84
E-Mail: rz.stralsund@akademie.nordkirche.de
www.akademie-nordkirche.de



Regionalzentrum für demokratische Kultur Vorpommern-Greifswald (Landkreis Vorpommern-Greifswald)

Träger: Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands gemeinnütziger e.V. (CJD Nord)

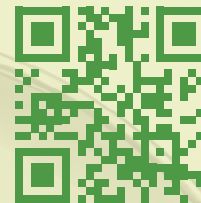
Leipziger Allee 21 | 17389 Anklam
Telefon: (03971) 2934912
E-Mail: info-vg@cjd-rz.de
www.cjd-rz.de



Regionalzentrum für demokratische Kultur Westmecklenburg (Landeshauptstadt Schwerin und Landkreise Nordwestmecklenburg und Ludwigslust-Parchim)

Träger: RAA – Demokratie und Bildung Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Am Packhof 8 | 19053 Schwerin
Telefon: (0385) 30309037
E-Mail: westmecklenburg@raa-mv.de
www.demokratie-mv.de



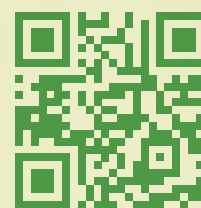
**„Es gehört einfach dazu, sie zu haten.
Der Führer wird schon seine Gründe dafür
gehabt haben, also gehen wir da einfach mit.“**

Quelle: Ausstiegsbegleitung JUMP

Regionalzentrum für demokratische Kultur Mecklenburgische Seenplatte (Landkreis Mecklenburgische Seenplatte)

Träger: Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands gemeinnütziger e.V. (CJD Nord)

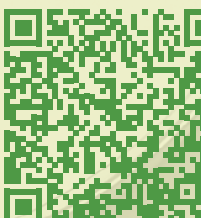
Friedrich-Engels-Ring 48 | 17033 Neubrandenburg
Telefon: (0395) 5638877
E-Mail: info@cjd-rz.de
www.cjd-rz.de



JUMP - Ausstiegsarbeit in Mecklenburg-Vorpommern

Träger: Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands gemeinnütziger e.V. (CJD Nord)

Mobil: 0151 40 63 92 17
E-Mail: kontakt.jump-mv@cjd.de
www.jump-mv.cjd.de



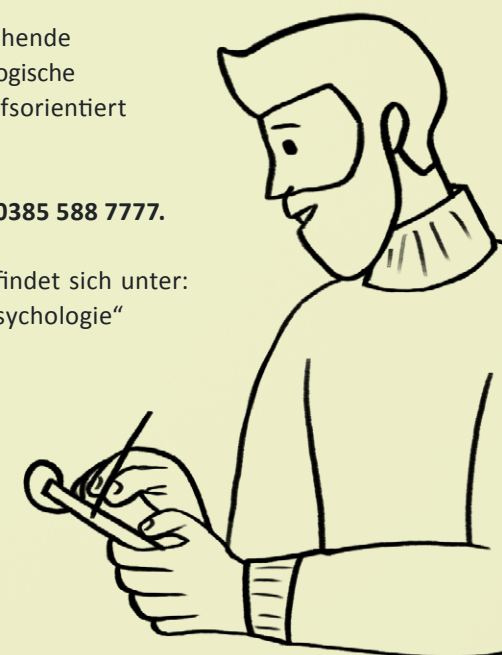
Das Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern bietet Ihnen folgende Unterstützungsmöglichkeit an: Zentraler Fachbereich für Diagnostik und Schulpsychologie (ZDS)

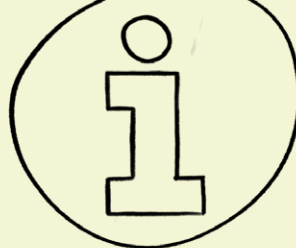
Die zentrale Leitstelle des ZDS nimmt eingehende Anfragen der Schulen auf, stellt eine psychologische Erstversorgung sicher und vermittelt bedarfsorientiert weiterführende Hilfen.

Die Leitstelle des ZDS ist erreichbar unter: **0385 588 7777**.

Eine Gesamtschau der Angebote des ZDS findet sich unter:
„Zentraler Dienst für Diagnostik und Schulpsychologie“
www.bildung-mv.de

Jede Beratung ist vertraulich und kostenfrei.





Literatur

Benneckenstein, Heidi: **Ein deutsches Mädchen. Mein Leben in einer Neonazi-Familie.**, 2017

Heitmeyer, Wilhelm: **Deutsche Zustände Folge 10**, 2012

Hempel, Claudia: **Wenn Kinder rechtsextrem werden. Mütter erzählen.**, 2008



Jugendschutz.net:

Moderner Lifestyle und Szene-Rekrutierung bei Instagram, 2017

www.vielfalt-mediathek.de

Peltz-Förster, Cornelius: **Handlungsfähig bleiben - handlungsfähig werden.**

Rechtliche Grundlagen und Handlungsempfehlungen für Eltern rechtsextremer Jugendlicher, 2006



Rat für Kriminalitätsverhütung in Schleswig-Holstein:

Rechtsextremismus und Gewalt im Jugendalter - Eine Elterninformation, 2010

(Download unter: www.beranet-sh.de/index.php/informationmaterial.html)

Rommelspacher, Birgit: **Der Hass hat uns geeint. Junge Rechtsextreme und ihr Ausstieg aus der Szene**, 2006

Thüringer Beratungsdienst für Eltern, Kinder und Jugendliche -

Ausstieg aus Rechtsextremismus und Gewalt: Rechtsextremismus - das betrifft mein Kind?

Ratgeber für Eltern, 2011



Timo F.: **Neonazi - Autobiographischer Roman**, 2018

U-Turn: Hashtags und Hakenkreuze. Rechtsextreme Propaganda und Radikalisierung im Netz.

Dortmund: Backup-Comeback, ohne Jahr. (Download Broschüre)

Internet



Bundesamt für Verfassungsschutz

https://www.verfassungsschutz.de/DE/themen/rechtsextremismus/rechtsextremismus_node.html



Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz

www.bzjkj.de



Bundeszentrale für politische Bildung

www.bpb.de/rechtsextremismus



Der Braune Peter

(Ein Angebot von cultures interactive e.V.)

www.braunerpeter.de



klicksafe

<https://www.klicksafe.de/rechtsextremismus>



Netzwerk gegen Hass im Netz und Desinformation

www.hass-im-netz.info



MV schaut h!n

<https://mvschauthin.de/>



Nina NRW

<https://nina-nrw.de/codes-und-symbole/>



jugendschutz.net

www.jugendschutz.net



Vielfalt.Mediathek

www.vielfalt-mediathek.de

IMPRESSUM

Rechtsextrem ... wie abwegig ist das denn?!

Eine Informationsbroschüre für Familien und Angehörige

Herausgeber:

Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern / Landeskoordinierungsstelle Demokratie und Toleranz in Zusammenarbeit mit der AG Distanzierung und Familie des Beratungsnetzwerkes Demokratie und Toleranz Mecklenburg-Vorpommern www.beratungsnetzwerk-mv.de

© 2014, Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin
4. überarbeitete Auflage 2025

Titelbild: Dominik Heggemann / pixelio.de

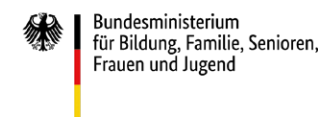
Satz und Layout: www.kempka-design.com

Druck: Druckhaus Knoll | www.dok-serv.de

Für inhaltliche Aussagen und Meinungsäußerungen tragen die Publizierenden dieser Veröffentlichung die Verantwortung.



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

